



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

§. 8. Wie angenehm und kräftig vor Gott jhr Gebet gewesen sey.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

ffigen / und ihren Schmerzen und Weheta-
gen einige Linderung zubringen / sprach sie
über ein kleines : Liebe Kinder / ich gehe etwas
in die andere Welt zu schicken / auff daß / so
ich dorthin komme / auch zu bleiben finde : und
gieng hiemit zu ihrer gewonlicher Andacht
und Gebet.

§. 8.

Wie angenehm und kräftig vor
Gott ihr Gebet gewesen sey.

Auff ein Zeit wolte eine alte Schwester
etlicher Sachen wegen / gern mit Elisa-
betha geredt haben / konte sie aber nirgend im
Kloster finden oder erfragen : Gieng also in
den Chor / fand auch niemand / als eine an-
dächtige Schwester / so auff der Erden lag in
ihrer Andacht / vor dem **MARIÆ** Bild / (diese
war die Elisabeth, welche doch die andere nit
kennet) da sahe die alte Schwester / wie daß
sie / Elisabetha, einer guten Elen hoch von
der Erden erhebt wardt. Nach einer Stund /
kam die würdige Königin vom Chor hinab
zu der Schwester / welche auffgewartet / umb
zu sehen / weme diese Gnad begegnet sey / gieng
gen also beyde zum Chor auß / und beschlosse
die

die alte den Chor wol/ damit niemand weder auß noch hinein möchte/ und gleich hernach suchte die alte mit einem Licht im ganzen Chor/ ob niemand anderst vorhanden/ funde aber niemand. Erkännete also/ daß dieser seligen Königin/ solche Gnad von Gott widerfahren.

Eine andächtige Schwester sahe auff ein Zeit im Schlaaf die würdige Königin und etliche andere Schwestern des Gotteshaus/ daß jegliche unter ihnen ein Beislein/ oder hölzernes Geschirz in den Händen trugen/ und beteten unser lieben Frawen Metten/ und so manches Wort sie von dieser Metten aussprachen/ so viel Beerlein fielen von ihren Zungen und Mund in die hölzerne Geschirz/ aber von der seligen Elisabeth Mund/ auff jedes Wort zwen grosse Beer; Woraus diese Schwester ihre grosse Andacht und Euffer im Gebet vermerckt; Dann die würdige Königin pflegte alle Nacht/ so das erste Zechen zu der Metten geleutet/ auffzustehen/ und von unser lieben Frawen die Metten zu beten.

Zwo Personen starben zu unterschiedlichen Zeiten/ welche in Lebzeiten dieser Elisabeth überlästigt gewesen/ und Leyds gerhan hat

hatten. Diese zwei Personen erschienen
dreyen Kloster-Frauen des Gotteshaus
Thöf/ mit inniger Bitte/ sie wolten ihrent
wegen demütig mit einer venia auff der Er-
den/ Elilabetham umb Verzeihung bitten/
wegen ihrer Mißhandlung/ damit sie bey
Lebzeiten dieselbe betrübt hätten. Auch zu-
gleich bitten/ daß sie/ die Königin/ Gott vor
sie bitten wolle/ damit sie desto eher zu den
ewigen Freuden mögen gelangen. Es war
aber mit diesem noch nicht genug/ sondern es
musste die eine Seele noch selbst zu der selts-
gen Königin kommen/ und sie umb Verzei-
hung ihrer begangener Mißthat bitten/ und
daß sie Gott vor sie bitten wolle; Welches
dann auch geschehen/ und die arme Seele
bald darauff durch ihr kräftige Vorbitt er-
lediget worden ist.

§. 9.

Von etlichen Wunderwercken / so
Gott durch sie noch in ihrem Leben
gewircket hat.

En armes Weib / nicht weit von Thöf
wonnhaft / hatte auff die 40. Jahr einen
lahmen Arm und Hand / daß sie damit auch
die